Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 30

Artikel: Etwas über moderne Feldschmieden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

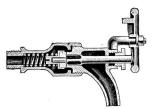
Ventilhahnen.

(Mitgeteilt vom Patentbureau Carl Müller, Bleicherweg 13, Zürich II.)

Herr Heinrich Wettstein, Drehermeister in Lyß (Kanton Bern), hat einen Bentilhahnen konstruiert, welcher für jeden Installateur von Interesse ist. Derselbe gestattet allsällige Reparaturen sehr leicht auszussühren, indem der Bentilsis durch Abschrauben des obern Teiles vollständig zugänglich gemacht ist, da sich derselbe am obern Teil selbst befindet, wie aus den nachsstehenden Zeichnungen ersichtlich ist. Ferner können die Gummis oder Lederdichtungen, da dieselben nicht einsgesalzt sind, sehr leicht ersetzt werden. Durch eine Viertelsdrehung des Handrades ist der Hahn vollständig geöffnet. Bei Zurückdrehen des Handrades schließt der Hahnen durch den Wasserdurch. Zur Sicherheit ist noch eine Feder vorgesehen.



Die Bentilplatte ist nicht auf einer Schraubenspindel besestigt, sondern auf einem Bolzen, welcher unter der Einwirkung einer schrägen Gleitsläche steht und welcher Bolzen zweiteilig ist, sodaß mit Leichtigkeit neue Dichtungen plaziert werden können.



In einem Hahnengehäuse mit einem Ventilsitz ist ein Bolzen mit Führungen verschiebbar angeordnet und durch eine Stopsbüchsenschraube abgedichtet. Unter den Führungen ist der Bolzen durch einen Gewindebolzen verlängert, über welchem eine mit innerem Gewindegang und mit einem Schraubenzieherschlitz versehene Hohlschraube geschraubt ist und eine Ventilplatte mit Dichtsungstörper gegen die Führungen preßt. Unter diesem Ventilbolzen ist eine Feder, welche durch eine Deckelschraube mit einer Abdichtung nach oben gepreßt wird. Oben am Hahnengehäuse ist ein Support angebracht, aus welchem ein mit einer schrägen Gleitsläche und zwei Unschlächen versehenes Handrad drehbar beseitigt ist. Die Gleitsläche hat eine Teilstrecke, welche parallel zur Drehebene des Handrades ist.

Bei einer Drehung des Handrades wirkt die Gleitsstäche auf den Bolzen und drückt denselben nach unten, wodurch das Ventil geöffnet wird. It das Handrad so weit gedreht, die es mit dem Anschlag am Bolzen anschlägt, so ruht der Bolzen auf der Fläche, sodaß der Hahnen offen bleibt, auch wenn das Handrad nicht mit der Hand gehalten ist. Beim Zurückdrehen des Handrades wird der Bolzen durch den Wasserbruck und die Feder nach oben gedrückt und das Ventil abgeschlossen. Der Hahnen kann auch in horizontaler Stellung verswendet werden.

Die Vorteile dieses Hahnens sind gewiß für jeden Fachmann einleuchtend. Behuss Vergebung von Lizenzen oder Abtretung des Patentes erteilt der Erfinder bereitwilligst Auskunft, sowie auch Carl Müller, Patentbureau, Bleicherweg 13, Zürich II.

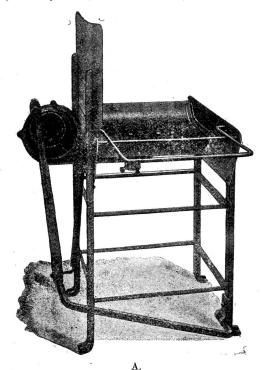
Etwas über moderne Feldschmieden.

(Korr.)

Aus dem neuen Ventilatoren-Katalog der Firma Frit Wunderli, Maschinenfabrik, Ufter, entnehmen wir folgende neue Thpen von Feldschmieden, die von allgemeinem Interesse sein dürften.

A. Feldichmiede mit Bentilator mit Raderübersetung für Sand. und Fugbetrieb.

Die meistens bekannten Feldschmieden mit Ventilator mit Riemenantrieb haben den Nachteil, daß infolge der geringen Uebersetzung ein zu schwacher Zug erzeugt wird, so daß die Arbeitsleistung nur eine geringe ist und schwerere Arbeiten mit solchen Ventilatoren gar nicht verrichtet werden können.



Modell A, bei welchem durch die 36sache Ueberssehung ein starker Wind erzeugt wird, wird daher überall da Anklang sinden, wo an die Feldschmiede größere Ansorderungen gestellt werden, d. h. wo die gewöhnlichen Feldschmieden versagen.

Durch den Wegfall des Riemens ift ein anderer schwacher Kunkt, der oft Störungen verursacht, beseitigt.

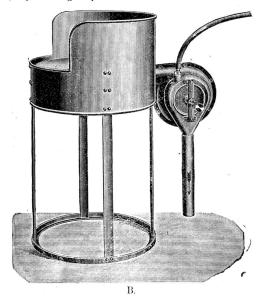
B. Feldichmiede mit Turbinenventilator

ift eine Neuigkeit, die speziell für schweizerische Vershältnisse, wo sast überall Wasserversorgungen mit mehr als 3 Atmosphären Druck zur Versügung stehen, geschätzt werden sollte und auch schon Anklang gesunden hat.

werden sollte und auch schon Anklang gesunden hat. Diese Feldschmiede ist allerdings weniger sit solchen Gebrauch bestimmt, wo dieselbe fortwährend verstellt werden soll, dazu eignet sich das Modell A besser. Sie ist eher für stadile Verwendung vorgesehen, wobei immerhin deren Versetzung innert dem Gebrauchsbereich einer Wasserleitung leicht möglich ist, indem die Verbindung mit der Wasserleitung mittelst eines Schlauches eine denkbar einsache ist. Es ist daher möglich, diese Schmiede innerhalb eines Gebäudes in sämtlichen Stockwerken, die mit der Wasserleitung versehen sind, zu verwenden, sowie auf Baustellen zu gebrauchen, sobald die Wasserleitung eingerichtet ist.

Mit dieser Feldschmiede wird nicht nur eine starke,

konstante Hitze, die der Leistung einer Werkstattesse nahe kommt, erzeugt, sondern dieselbe ist auch regulierdar und fällt jede Bedienung weg, so daß der Fenerarbeiter ganz unabhängig arbeiten und während er das Fener zum Wärmen benutzt, auch noch andere Arbeit zwischen hinein verrichten kann. Dieser Vorteil wird jedem Fachsmann einleuchten, der schon bevlachtet hat, wie viel Zeit in der Regel bei dem Gebrauch von gewöhnlichen Feldschmieden verloren geht, resp. wie wenig Arbeit mit solchen ausgerichtet werden kann.



Dieses Modell eignet sich aus angeführten Gründen daher auch für teilweisen Werkstattgebrauch, also als stadile Esse z. B. in kleineren Reparaturwerkstätten, serner auch als Reserveesse in größere Werkstätten zum Gebrauch nach Feierabend für Reparaturen, nachdem der allgemeine Betrieb abgestellt ist. Ganz besonders geeignet ist es serner für den Tunnelbau.

Richt unerwähnt dürfte bleiben, daß die Breise beider Feldschmieden nicht oder unwesentlich höher als für besser Feldschmieden der bekannten Art sind.

Neber Oberlichtverschlüsse.

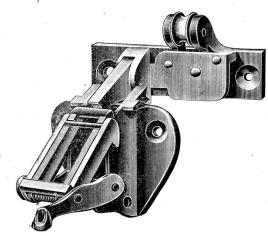
(Gingefandt.)

Die richtige Erkenntnis der Tatsache, daß eine außereichende Bentisation der Käume eines Hauses eine Hauptbedingung ist und in sanitärer Beziehung immer mehr als Lebensbedingung averkannt wird, ist die Beranlassung, daß bei Reubauten mit sehr wenig Außenahmen überall Klappsenster angebracht werden.

Um nun diese Klappfenster mit Leichtigkeit und ohne Geräusch öffnen und schließen zu können, ist ein geseigneter Verschluß notwendig, der dafür Gewähr bietet, daß er nicht allein obige Vedingungen erfüllt, sondern auch Jahre hindurch in unveränderter Weise seine Funkstionen ausübt. Die Nachstage nach wirklich guten Oberslichtverschlüssen hat im Laufe der Jahre eine Unmenge von verschiedenen Konstruktionen gezeitigt, denen allen aber mehr oder weniger verschiedenen Mängel anhaften.

aber mehr oder weniger verschiedene Mängel anhaften. Ohne auf diese Mängel hier näher einzutreten, machen wir Interessenten auf eine neue Ersindung aufmerksam, bei der jene Fehler glücklich umgangen wersen und die wirklich als die beste Konstruktion bezeichnet werden darf.

Es betrifft dies den neuen Oberlichtverschluß "Helvetia", der in allen Ländern patentiert ist und der die Anerkennung von Architekten und Baubehörden gefunden hat.



In erster Linie ist es die sinnreiche eigenartige Konstruktion des Abdruckmechanismus, der nicht durch Federkraft, sondern durch Hebelwirkung den Flügel aus dem Rahmen herausdrückt, und zwar ist die Kraft, die man auf das Fenster ausznüben vermag, so stark, daß selbst das verschwollenste Fenster ohne besondere Anstrengung geöffnet werden kann. Da wie erwähnt der Flügel nicht durch Federdruck geöffnet wird, eine Feder, die den Flügel von dem Rahmen abdrückt, also nicht vorhanden ist, wird auch ein Krummwerden des Fenstersstügels, das sonst scher voer später eintreten muß, gänzlich vermieden; dei den Verschlässen mit Abdrucksebel muß beim Schließen des Flügels der starke Widerstand der Feder durch Schlag überwunden werden, was nicht ohne starkes Geräusch geschehen kann und oft ein Zersbrechen der Fensterscheiden zur Folge hat.

Auch dieser Uebelstand ist bei dem Helvetia-Oberlichtverschluß vermieden; da beim Schließen eine Federkraft nicht überwunden werden muß, so schließt sich das Fenster ganz leicht und ohne Geräusch.

Durch die eigenartige Schnurführung, die noch keine der vorhandenen Oberlichtverschlüsse besitzt, wird die Reidung und Abnützung der Schnur auf ein Minimum reduziert, so daß die letztere auf Jahre hinaus ohne zu reißen, benutzt werden kann. Auch die Annehmlichkeit, daß das Deffnen und Schließen durch dieselbe Schnur geschieht, ist nicht zu unterschätzen.

Dank der erwähnten Borzüge und der äußerst gefälligen Aussührung sindet der Berschluß lebhaste Anerkennung und steigende Berwendung. Derselbe ist durch

alle Eisenhandlungen zu beziehen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Elettrische Straßenbahn Schaffhausen Schleitheim. Remisenanlage und Umformerstation in Siblingen. Zimmerarbeiten an Storrer & Müller in Siblingen; Spenglerarbeiten an Müller, Schaffhausen; Dachbeckerarbeiten an Anabenhans, Schaffhausen.

Neuban der Kantonalbankfiliale Thun. Bildhauerarbeiten an P. Alory in Zollikon und E. Laurenti in Bern; Schlosserarbeiten für Oblichter an Krebs in Oberhofen; Glaserarbeiten für Oblichter an Dusser in Thun; Bligableiter an Telegraphenwerkftätte Hasler in Bern; Zentralheizung an Baumann in Thun. Bausleitung: Architekt J. Wipf in Thun.

Neubau Hotel Beaurivage, Thun. Schreinerarbeiten an J. F. Zwahlen, Thun, und J. Frutiger, Oberhofen; Gipfer- und Malerarbeiten an Brühlmann und Galeazzi in Thun und Fink in Steffisburg; Asphaltarbeiten an Bräger in Bern. Bauleitung: Grütter & Schneider, Baugeschäft, Thun.

Bohnhans von Sandelsgärtner Suter, Luzern. Bodenbeläge an die Mosaitplattenfabrit von Dr. P. Pfuffer, Luzern.